

Presseinformation 02. September 2008

Innovative Grabkammersysteme aus Beton Impuls für Österreichische Friedhofskultur

- **Finanzielle Erleichterung für Städte und Gemeindebudgets**
- **High Tech Baustoff Beton für sichere Grabstätten**
- **Innovation bringt bessere Flächeneinteilung für Friedhofsanlagen**

In Österreich existieren rund 2400 Friedhofsanlagen. Der größte davon, der Wiener Zentralfriedhof mit seinen 330.000 Gräbern und drei Millionen Toten, gilt zugleich als der größte Friedhof in Europa und ist ein Bestandteil der bürgerlichen Kultur des 19. Jahrhunderts. Auch wenn die Bestattung in den verschiedenen Kulturen unterschiedlich begangen wird, die Würde des Abschiednehmens in Respekt und Anerkennung ist allen gemeinsam. Friedhöfe und Krematorien werden vorwiegend kommunal betrieben. Städte und Gemeinden, die laut Gesetz zur Einrichtung und Erhaltung von Friedhöfen verpflichtet sind, stehen in zunehmendem Maße vor der Herausforderung, diese weiterhin im Bestand halten zu können sowie geeignete Standorte für zusätzliche Friedhofsanlagen zu finden. Die innovative Entwicklung von Grabkammersystemen aus Betonfertigteilen ermöglichen eine wirtschaftliche Lösung, die zugleich die Hygienebedingungen der Friedhöfe erfüllt.

Etwa um das Jahr 1800 wurden innerstädtische Friedhöfe aus hygienischen und räumlichen Gründen vor die Stadttore bzw. außerhalb der Gemeindezentren verlegt. Denn trotz der seit Ende des 19. Jahrhunderts angebotenen Feuerbestattung überwiegt religionsbedingt in der vorwiegend katholischen Bevölkerung Österreichs die Erdbestattung.

Friedhöfe eine Aufgabe der Kommunen

Die Aufgaben der Städte und Gemeinden sind umfassend und schließen auch die Verwaltung der Friedhöfe mit ein, die früher von den Kirchen verwaltet wurden. Die Kommunen sind aufgrund des Gesetzes verpflichtet Betrieb und Einrichtungen ohne Unterbrechung aufrechtzuerhalten und für die Bestattungsmöglichkeit der im Gemeindegebiet Verstorbenen Vorsorge zu treffen. Der Anstieg der Zahl der Beerdigungen einerseits und die vorgeschriebenen Ruhefristen für Körperbestattungen (biologischer Abbau der sterblichen Überreste bis zur „Endruhe“), die je nach Bodenbeschaffung 10, 15 oder auch bis zu 30 Jahren betragen können, stellen die Städte und Gemeinden vor die Herausforderung, bestehende Friedhofsflächen bei gleichzeitiger Wahrung der räumlichen Qualität und der Würde des Ortes besser und effizienter zu nutzen und so den hohen Anteil der Kosten am kommunalen Budget zu reduzieren.

Finanzielle Erleichterung für Städte und Gemeindebudgets

Friedhofsanlagen haben einen Kostendeckungsgrad von nur etwa 50%. Mit einer besseren Nutzung der vorhandenen Flächen ist es möglich diese Kosten zu minimieren. Denn die Schaffung von neuen Standorten ist besonders kostenintensiv, zu einer Anlage gehören neben dem Baugrund für die Grabstätten, auch Einsegnungshallen, Nebengebäude und Parkplätze. Dazu musste - bisher - der Boden eine bestimmte Beschaffenheit aufweisen, um alle hygienischen Voraussetzungen erfüllen zu können. Als kosten- und flächeneffiziente

Alternative bietet das Salzburger Unternehmen Betonwerk Rieder GmbH in Maishofen nun erstmals in Österreich neu entwickelte, innovative Grabkammersysteme aus Betonfertigteilen an.

High Tech Baustoff Beton für sichere Grabstätten

„Die technischen Eigenschaften des Baustoffs Beton ermöglichen eine neue Lösung für Grabstätten wo die Bodenbeschaffenheit, um die Hygieneanforderungen der Friedhöfe zu erfüllen, keine Rolle mehr spielt.“ so Kommerzialrat Hans Rieder, Gründer der Rieder Gruppe, Die Grabkammersysteme bestehen aus Fertigteilbetonelementen die auf einer luftdurchlässigen Schottertragschicht und einem Kompostmix aus Hecken-, Strauch- und Grünschnitt aufgestellt werden. Damit wird es möglich die bisher notwendigen Ruhezeiten auf bis zu 12 Jahren zu reduzieren. „Ein großer Vorteil ist der kurze Zeitraum der– von der Bestattung, über die Bepflanzung bis zum Setzen des Grabsteins - notwendig ist“ so Rieder weiter.

Innovation bringt bessere Flächeneinteilung für Friedhofsanlagen

Die neuen Grabstätten werden als einzelne Grabkammern oder Systeme für Reihengräber produziert, die eine signifikant bessere Ausnutzung der Flächen bestehender Friedhofsanlagen ermöglichen. Damit können größere Gemeinden und Städte auch ihre historischen Anlagen, deren Flächenkapazität bereits sehr ausgeschöpft ist, weiter in Betrieb halten. Die Betonelemente verfügen über ein Maß von 106 x 232 Zentimeter und haben ein Gewicht von rund 900 Kilogramm. Auch bei einer sehr ökonomischen Flächennutzung ist es möglich die Grabstätten individuell anzulegen und zu gestalten. Ein Element für die Bepflanzung ist integriert und besitzt eine separate Entwässerung.

Öffentliche Vorstellung am 12. Oktober 2008 in Piesendorf, Salzburg

In Österreich wird das neue Grabkammersystem aus Betonfertigteilen am Sonntag, den 12. Oktober 2008 am Friedhof Piesendorf in Salzburg eingeweiht. Entwickelt wurde das System vom deutschen Unternehmen Ackermann Ökotec GmbH das auf Friedhof – Beisetzungssysteme spezialisiert ist und auch für den Vertrieb und Beratung für Österreich verantwortlich ist. Produziert werden die neuartigen Grabkammersysteme vom österreichischen Betonwerk Rieder GmbH in Maishofen, Salzburg.

Das zu 100% im Familienbesitz stehende mittelständische Unternehmen mit einem jährlichen Umsatz von mehr als 49 Millionen Euro produziert seit 50 Jahren Betonfertigteile für den Hoch- und Tiefbau sowie für den Straßen- und Landschaftsbau. Das Programm umfasst Produkte für den Bahnbau ebenso wie Fertigelemente, Verkehrssicherheitseinrichtungen, Stützwände für den Landschaftsbau bis hin zu Lärmschutzbauten. Die Rieder Gruppe ist vor allem durch praxisorientierte Forschung und laufende Innovationen in den Bereichen Lärmschutz, Verkehrssicherheit und Architekturbeton im europäischen Spitzenfeld fest verankert. Zu den aktuellen Highlights zählt die europaweit erste gekrümmte Lärmschutzwand mit SSI (Sound Screen Improver Ausätzen).

Nähere Informationen unter

www.rieder.at/de/at/main/produkte/product/1/grabkammersystem

www.ackermannokotec.de/grabkammersysteme.htm

Rückfragehinweis:

Pressestelle Andrea Baidinger

andrea.baidinger bauen | wohnen | immobilien Kommunikationsberatung GmbH

A-1060 Wien, Gumpendorfer Straße 83, Tel +43-1-904 21 55-0, Fax +43-1-904 21 55-11

e mail: baidinger@bauenwohnenimmobilien.at, www.bauenwohnenimmobilien.at